

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1943)

Heft: 7

Artikel: Berge und Menschen = L'homme et la montagne

Autor: Gessner, Konrad / Rambert, Eugène / Whymper

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-773407>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Jungfrau*

BERGE UND MENSCHEN

Ich habe mich entschlossen, fortan, solange mir von Gott das Leben vergönnt ist, jährlich mehrere Berge oder doch einen zu besteigen, wenn die Pflanzen in ihrer Vollkraft stehen, sowohl ihrer Erkenntnis halber als auch wegen der edlen Körperübung und geistigen Erquickung. Denn welche Lust und was für eine Wonne ist es für ein empfängliches Gemüt, die unermeßlichen Gebirgsmassen staunend zu betrachten und gleichsam das Haupt in die Wolken zu erheben! Auf unsagbare Weise wird von der ganz überwältigenden, erstaunlichen Höhe das Herz berührt und hingerissen zum Gedanken an jenen höchsten Baumeister. Die Menschen freilich, deren Geist stumpf ist, wundern sich über nichts, verharren untätig daheim und treten nicht hinaus auf die Schaubühne des Weltalls; im Winkel bleiben sie versteckt, wie die Siebenschläfer den Winter hindurch, und denken nicht, daß des Menschen Geschlecht mitten in die Welt gestellt ist, um aus ihren Wundern etwas Größeres, die erhabene Gottheit selbst, zu erfassen.

Konrad Geßner (1541)





Val d'Hérens, Alpen oberhalb Evolène* — Alpages sur Evolène.

L'HOMME ET LA MONTAGNE

D'une part, on est écrasé, perdu, et l'on voit combien est petite la place d'un homme dans l'univers; d'un autre côté, au milieu de ces solitudes et de ce vaste silence, la pensée a plus que jamais conscience de sa force; elle est libre, elle le sent, et elle en éprouve des tressaillements intérieurs. Peut-être la fantaisie n'est-elle jamais plus active que dans ces heures de repos passées sur la crête aiguë de quelque sommité souveraine. Elle a l'étendue pour théâtre, et de tout l'essor de son aile, joyeuse, elle s'y lance. Elle joue et rarement elle approche davantage du jeu parfait.

Eugène Rambert.

Wir, die wir die Berge erklettern, haben die Überlegenheit eines festen und beharrlichen Wollens über die rohe Kraft beständig in Gedanken. Wir wissen, daß jede Höhe durch geduldige und mühsame Anstrengung gewonnen werden muß, und daß wünschen nicht arbeiten heißt. Wir kennen die Wohltaten gegenseitiger Hülfe und wissen, daß wir mancher Schwierigkeit begegnen und manche Hindernisse besiegen oder umgehen müssen, aber wir wissen auch, daß ein entschlossener Wille sich den Weg bahnt, und wenn wir zu unsern täglichen Beschäftigungen zurückkehren, so sind wir für den Kampf des Lebens und für die Überwindung der Hemmnisse, welche uns den Weg versperren wollen, besser gerüstet und schöpfen aus der Erinnerung früherer Arbeiten und aus dem Andenken an Siege, die wir auf andern Feldern davongetragen haben, neue Kraft und Lebensfreudigkeit.

Whymper.

Ich konnte mich nicht satt sehen an schönen Bergansichten; ich fand mein Glück im Genuß hochalpiner Szenerien; mich lockte der Reiz des Neuen, nie Betretenen, die Überwindung ungewöhnlicher Schwierigkeiten.

Edmund von Fellenberg.

Das Bergsteigen ist mein Glück, und von allen Menschen interessieren mich keine in dem Maße wie die Bergsteiger ersten Ranges.

Andreas Fischer.